

Science on the Rocks: Wissenschaft zum Staunen und Lachen

Clausthal-Zellerfeld. Wissenschaft unterhaltsam präsentiert – das Konzept ist gelungen. Die erste Lange Nacht der Wissenschaften an der TU Clausthal bot rund 50 spannende Programmpunkte.

Die Formel „Science on the Rocks gleich Wissenschaft populär-unterhaltsam mit Spaß erleben“ ist aufgegangen. Besonders die Science Slams der TU Clausthal in der Aula Academica und im Kellerclub des StuZ in der Silberstraße waren Besuchermagneten der ersten Langen Nacht der Wissenschaften. Sie bot rund 50 Angebote für jedermann an zehn verschiedenen Orten der Unistadt – perfekt organisiert und veranstaltet vom Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (AStA).

Die hübsche Omega

„Beziehungen sind berechenbar“, eröffnete Jonas Fortmann, der an der TU Clausthal Energie- und Materialphysik im 5. Semester studiert, den Science Slam in der Aula. Sein erfrischender Vortrag über seine Liebe zu Physika erhielt Höchstwertungen vom Publikum. Zunächst stellte der junge Wuppertaler die Formel auf: „Physiker plus Clausthal gleich Single“ – abgesehen von der Liebe zur Physik. Und die kann so komplex sein wie die unfassbare Schrödinger-Gleichung.

Zunächst zum Wasserstoff, dem ersten Element im Periodensystem der Elemente: Wie das negativ geladene Elektron das Proton, den positiv geladenen Atomkern des Wasserstoffs umkreist, kreist Physika um den verliebten Clausthaler Physik-Studenten. „Freundin Physika kann verschiedene Zustände einnehmen“ – besonders, wenn sich ihr Freund mit der hübschen Omega unterhält. „Bei der Ionisierungsenergie würden wir uns trennen. Zustände haben aber nur eine gewisse Anregungsdauer, und dann regen wir uns wieder ab“ – im Bestreben den Grundzustand, die heile Welt, zu erreichen...

Ein Feuerwerk wissenschaftlicher Unterhaltung mit Gags von US-Präsident Donald Trump bis Homer Simpson brannten Promis der Szene beim Science Slam im ausverkauften Kellerclub ab. Der Frage „Was ist ein Supraleiter“ ging Philip Willke nach. Stoßprozesse der Elektronen untereinander infolge von Hindernissen verdeutlichte der Göttinger Physiker anhand der „Tanzgruppe Wacken“ im Video. Anders bei der Supraleitung, wo Strom verlustfrei fließt: „Alle sind im gleichen Zustand, das ist Elektronenkommunismus“, geordnet in Cooper-Paaren.

Sterne und Schnecken

Währenddessen schauten andere Besucher der langen Nacht der Wissenschaften durchs Teleskop in den Sternenhimmel über dem Clausthaler Zentrum für Materialtechnik (CZM). Betrachteten einen Doppelstern neben der Wega. Auch die Führungen durch die berühmte Geosammlung im TU-Hauptgebäude nahmen Familien mit Kindern gerne an. „Das sind keine Schnecken“, erklärte Dr. Karl Strauß den Kindern Mariann, Lew und Siri aus Einbeck

die Ammoniten.

Warum „Ingenieure fürs Kaputtmachen bezahlt werden“, konnten Besucher im Institut für Maschinenwesen herausfinden.

Mit dabei waren ebenso das Oberharzener Bergwerksmuseum mit Sonderführungen, die Universitätsbibliothek mit Filmvorführungen und Spielen rund um die Wissenschaft, das Clausthale Zentrum für Materialforschung und das Institut für Erdöl- und Erdgastechnik stellten sich mit ihren Spezialgebieten vor, und in einer langen Reihe unterhaltsamer Vorträge im Großen und Kleinen Horst-Luther-Hörsaal wechselten sich Professoren und Hochschulmitarbeiter ab.

Clausthale Klischees gepaart mit den Charakteren aus „The Big Bang Theory“ ging die Theateraufführung „The Big Clausthal Theory“ im Kellerclub nach, bevor sich im Anno Tobak zu später Stunde Protagonisten und Gäste zur Aftershowparty versammelten.

Farbige Lichteffekte an den Veranstaltungsorten sorgten optisch für einen sehenswerten Rahmen. Science on the Rocks, die Lange Nacht der Wissenschaften, machte Lust auf mehr, und Viele fragen schon jetzt: Wird es nach dieser beeindruckenden Premiere ein da capo geben?